

Zu viele «Gümmeler» auf der Strasse sind gefährlich

Mittwoch, 27. Jun. 2012



Der Kanton Graubünden greift härter durch. Maximal 1500 Radrennfahrer pro Veranstaltung bewilligt der Kanton. Das trifft auch den Engadin Radmarathon.

3020 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind am vergangenen Sonntag in Nauders zum 19. Dreiländer-Giro gestartet. Nicht alle aber haben das Rennen beenden können. Die Kantonspolizei Graubünden hat auf dem Ofenpass eine Kontrolle gemacht. Nachdem 2400 Teilnehmer passiert hatten, zog die Kapo die Konsequenzen. In Sta. Maria wurden rund 100 «Gümmeler» von einer Polizei-Patrouille an der Weiterfahrt gestoppt.

Sicherheitsüberlegungen

Der Grund: Veranstaltungen wie ein Dreiländer-Giro sind in der Schweiz gemäss Strassenverkehrsgesetz bewilligungspflichtig. Das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit hat diese Bewilligung auch erteilt. Mit einer wesentlichen Auflage allerdings: Am Anlass dürfen höchstens 1500 Teilnehmer mitmachen. Diese Einschränkung erfolgt gemäss Departementssekretär Mathias Fässler aus Sicherheitsüberlegungen. Wenn an einem Sonntag in der Saison neben dem öffentlichen und dem privaten Verkehr auch noch ein Radrennen mit sehr vielen Teilnehmern stattfindet, **komme es immer wieder zu gefährlichen Situationen**, sagt Fässler.

«**Ein Radrennen auf einer nicht gesperrten Strasse ist ein Sicherheitsrisiko**», bestätigt Thomas Hobi, Sprecher der Kantonspolizei Graubünden. Das habe auch der vergangene Sonntag gezeigt. Zwei Radfahrer seien gestürzt und hätten sich schwer verletzt. **Der Rettungshelikopter habe aber aufgrund der vielen Radrennfahrer nicht in der Nähe des Unfallortes landen können.** «Bei einem Verkehrsunfall mit Schwerverletzten sperren wir im Normalfall die Strasse.» Am Sonntag war es gemäss Hobi nicht möglich, die Radrennfahrer zu stoppen.

Karl Mall, OK-Präsident des Dreiländer-Giros, war in Kenntnis der Auflage des Kantons Graubünden. Dass trotzdem über 3000 Radfahrer an den Start geschickt wurden, erklärt er mit den Terminen. Nach dem letzten Dreiländer-Giro 2011 sei zwar von zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen die Rede gewesen, nicht aber von einer Beschränkung des Teilnehmerfeldes. Ende Februar habe er davon erfahren, Ende Januar aber sei das Anmeldekontingent mit 3100 Teilnehmern bereits erreicht gewesen, sagt er. «Wenn ich das vorher gewusst hätte, hätte ich die Anmeldung bei 1500 Startern geschlossen.» Via Internet und vor dem Start habe er auf die Problematik aufmerksam gemacht, doch die Teilnehmer hätten es vorgezogen, trotzdem an den Start zu gehen.

Ob der Dreiländer-Giro 2013 wieder auf der gleichen Strecke stattfindet, weiss Mall noch nicht. Sicher aber werde er jetzt das Gespräch mit dem Kanton Graubünden suchen. Für ihn wäre es denkbar, den Anlass nur mit 1500 Fahrern durchzuführen. «Wir müssten uns dann einfach etwas anders organisieren», sagt er.